



Information zum Pressegespräch

Versorgungsforschung als Schwerpunkt der Medizinischen Fakultät der JKU Linz

Freitag, 22. März 2013, 13:00 Uhr
Landhaus, Elisabethzimmer, 1. Stock, Zi. 235

Ihre GesprächspartnerInnen:

- **Prof. Dr. Holger Pfaff**, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR) der Humanwissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln
- **Prof. Dr. Meinhard Lukas**, Dekan der Juridischen Fakultät der JKU
- **Prim. Prof. Dr. Josef Thaler**, Onkologie Klinikum Wels-Grieskirchen
- **Dr. Franz Schramm**, Präsident der Medizinischen Gesellschaft für OÖ
- **Prof. Gerald Pruckner**, Institut für Gesundheitsökonomie an der JKU
- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgin Drda**, Büroleiterin Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Kontakt:

Esned Nezic, BA

Universitätskommunikation JKU

Pressesprecher

Tel: +43 732 2468-3010

esned.nezic@jku.at



Versorgungsforschung als Schwerpunkt der Medizinischen Fakultät Linz

Der österreichweit erste Lehrstuhl in diesem Bereich soll an der JKU errichtet werden

An der zu gründenden Medizinischen Fakultät der JKU ist gemeinsam mit der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein Forschungszentrum für Public Health geplant. Neben Gesundheitsförderung und Altersforschung wird die Versorgungsforschung ein Schwerpunkt dieses Zentrums sein. Für dieses Forschungsgebiet soll in Linz österreichweit der erste Lehrstuhl errichtet werden. In einem zeitgemäßen Curriculum, das die Ausbildung von versorgungswirksamen Ärztinnen und Ärzten zum Ziel hat, werden die genannten Forschungsgebiete auch Inhalte der medizinischen Lehre sein.

Auf Seiten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind eine Reihe von Instituten und Abteilungen hochpotente Kooperationspartner für dieses Zentrum. Mit der Abteilung Gesundheitsökonomie bestehen bereits konkrete Kooperationsabsichten für die Versorgungsforschung.

Konkretisierung der Pläne mit Expertenteams

Das Projektteam zur Errichtung einer Medizinischen Fakultät (Land OÖ, Stadt Linz, JKU, Medizinische Gesellschaft für OÖ) zieht zur Konkretisierung der geplanten Forschungsschwerpunkte unterschiedliche Experten bei. Für den gegenständlichen Forschungsschwerpunkt konnte Prof. Holger Pfaff, der Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung, gewonnen werden. Bei einem Arbeitsgespräch wird die Expertise dieses hochrangigen Experten in das Forschungskonzept der Medizinischen Fakultät einfließen.

Einheit von Forschung und Lehre

Im Lancet Report, in welchem eine hochkarätige internationale Kommission die Anforderungen an eine zeitgemäße Medizinerbildung formuliert, wird eine „system-based“-Ausbildung verlangt. Will man diese Anforderung erfüllen und die Studierenden bereits während des Studiums auf das Gesundheitssystem, in welchem sie arbeiten sollen, vorbereiten, bedarf es entsprechender universitärer Strukturen. Ein interfakultäres Zentrum für Public Health bietet dafür die optimalen Voraussetzungen. Da hiermit auch gleichzeitig wesentliche Forschungsschwerpunkte formuliert werden, wird für die Ausbildung

versorgungswirksamer Mediziner die optimale Einheit von Lehre und Forschung gewährleistet.

Warum Versorgungsforschung?

Österreich liegt bei den Gesundheitsausgaben pro Kopf in der EU an dritter Stelle, bei den gesunden Lebensjahren jedoch am viertletzten Platz (OECD: Health at a Glance, 2010). Neben den geringen Ausgaben für Prävention, muss der ineffiziente Mitteleinsatz als Hauptursache für dieses Missverhältnis genannt werden. *„Zur Verbesserung dieser Situation kann die Versorgungsforschung einen wesentlichen Beitrag leisten. Sie ist in Österreich derzeit nur rudimentär entwickelt und universitär nicht verankert. Sie ist jedoch die Voraussetzung dafür, dass neben Unter- und Überversorgung, auch eine Fehlversorgung wahrgenommen werden kann“*, sagt Dr. Franz Schramm, Präsident der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich.

Was ist Versorgungsforschung?

Versorgungsforschung ist ein fachübergreifendes Forschungsgebiet, das die Kranken- und Gesundheitsversorgung sowie ihre Rahmenbedingungen beschreibt und kausal erklärt. Sie trägt zur Entwicklung wissenschaftlich fundierter Versorgungskonzepte bei, erforscht die Umsetzung neuer Versorgungskonzepte begleitend und evaluiert die Wirksamkeit von Versorgungsstrukturen und –prozessen unter Alltagsbedingungen (H. Pfaff, 2003). Die Versorgungsforschung ist also

- ergebnisorientiert
- multidisziplinär und multiprofessionell
- patientenorientiert

„Demografischer Wandel und gesellschaftliche Veränderungen stellen das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Ziel der Versorgungsforschung ist es, Wissen zur Verbesserung der Kranken- und Gesundheitsversorgung zu liefern und dadurch Über-, Unter- und Fehlversorgung zu vermeiden. Denn wenn es um eine gute Patientenversorgung geht, sind medizinische Erkenntnisse wichtig. Entscheidend ist aber auch die Frage: Was kommt davon im Alltag überhaupt an? Diese Frage beantwortet die Versorgungsforschung“, erklärt der Fachexperte Prof. Holger Pfaff.

Wichtige Anwendungsfelder und Nachbardisziplinen der Versorgungsforschung sind neben den klinischen Fachgebieten, die Pflegeforschung, die Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung, die Lebensqualitätsforschung und die Gesundheitsökonomie.

„Versorgungsforschung (Health System Research) hat sich neben der Grundlagenforschung und der Klinischen Forschung international als dritte Säule der Medizinischen Forschung etabliert. In Österreich ist sie bisher universitär nicht eigenständig verankert. Die JKU würde hier die Vorreiterrolle übernehmen“, betont Prof. Meinhard Lukas, Dekan der Juridischen Fakultät an der JKU.

Der Lehrstuhl für Versorgungsforschung wird am fakultätsübergreifenden Zentrum für Public Health angesiedelt. Diese Nähe des Forschungsgebiets zu seinem wesentlichsten Forschungsfeld ermöglicht

- praxisnahe Studiendesigns
- optimale Bedingungen für die begleitende Forschung
- durch das Institut für Allgemeinmedizin einen extramural verankerten Forschungspartner
- durch die Kooperation mit dem Zentrum für klinische Studien einen effizienten Mitteleinsatz
- eine Vertiefung des klinischen Schwerpunkts Altersmedizin.

Bereiche der Versorgungsforschung

Da in Linz der österreichweite Schwerpunkt der Versorgungsforschung geplant ist, soll grundsätzlich die gesamte Breite des Forschungsgebiets abgedeckt werden:

- Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemanalyse
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung im Gesundheitswesen
- Lebensqualitätsforschung und Erhebung von patientenbezogenen Enddaten (patient reported outcome)
- Organisationsbezogene Versorgungsforschung (Organisation der stationären, ambulanten und integrierten Versorgung)
- Selbsthilfeforschung, Patientensouveränität, Patientenrechte, Patienteninformation
- Entwicklung forschungsleitender Theorien in der Versorgungsforschung
- Gender-Gerechtigkeit in den Forschungs-Designs

„Will man versorgungswirksame Ärztinnen und Ärzte ausbilden, die den Anforderungen des Berufs gewachsen sind, so müssen diese schon während des Studiums auf das Gesundheitssystem, in dem sie tätig werden sollen, vorbereitet werden. Hier wird der

österreichweit einmalige Schwerpunkt Versorgungsforschung die notwendigen Lehrinhalte vermitteln und so auch zur Beseitigung des strukturellen Ärztemangels beitragen“, so Dr. Schramm.

Fakten: Versorgungsforschung an der JKU Linz

- Innovativer Lehrstuhl an der geplanten Medizinischen Fakultät
- Enge Kooperation mit der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen und Rechtswissenschaftlichen Fakultät
- Interfakultäres Zentrum für Public Health ist geplant
- Versorgungsforschung wichtig für Optimierung des österreichischen Gesundheitssystems und Beseitigung des strukturellen Ärztemangels